



Zweite Eilenburger

50
Jahre

Tierpark-Zeitung

anlässlich des 50. Geburtstages des Zoos * Auflage: 5000 Exemplare * Schutzgebühr: 50 Cent * März 2009





2008 konnte der Eilenburger Tierpark erstmals über 50 000 Besucher begrüßen. Schweinereien kommen bei diesen immer gut an. Auch in diesem Jahr wird an der Mulde auf kleine Ferkel gehofft. In Nachbarschaft zu den Hängebauchschweinen sollen bis spätestens zum Sommer übrigens die Frettchen ihr neues Zuhause beziehen.

„Wollen ein tierisch guter Tierpark sein“

Im Gespräch mit Stefan Teuber, der die kleine Oase im Zentrum der Stadt seit 20 Jahren leitet

Der Eilenburger Tierpark feiert in diesem Jahr seinen 50. Geburtstag. Was sich dessen langjähriger Leiter zum Jubiläum wünscht, aber auch wie er den kleinen Zoo sieht und welche Vorhaben es gibt, dazu äußert sich Stefan Teuber im folgenden Interview.

Erst einmal herzlichen Glückwunsch zum halben Jahrhundert. Die 50 scheint eine Glückszahl zu sein. Denn pünkt-

lich zum Jubiläum kann der Tierpark erstmals in seiner Geschichte auf über 50 000 Besucher im Jahr zurückblicken.



Stefan Teuber

Stefan Teuber: Ein besseres Geschenk hätten uns die Tierparkfreunde nicht machen können. 2008 zählten wir exakt 51 900 Gäste. Noch vor wenigen Jahren hätte ich jeden mit einer solchen Prognose für verrückt erklärt. Jetzt sind wir auf dem besten Weg, uns zur besucherstärksten Einrichtung in Eilenburg zu entwickeln. Und die Konkurrenz ist mit Schwimmhalle oder auch Bürgerhaus ja nicht zu verachten.

Doch so ganz von ungefähr kommt der anhaltende Besucheransturm wohl nicht.

Die Besucherzahlen steigen seit der Wende kontinuierlich. Lediglich das Hochwasserjahr 2002 machte da eine Ausnahme. Noch vor einem Jahrzehnt zählten wir so um die 20 000 Besucher im Jahr. Ich denke, dass wir sehr zeitig das richtige Gespür hatten, als wir auf

einen Tierpark als ganzjährige Erlebnis- und Bildungsstätte setzten. Gerade die Veranstaltungen, egal ob zu Ostern, Pfingsten, Schulanfang oder Weihnachten, aber auch die Kindergeburtstage, laufen sehr gut. Fast nicht mehr zu toppen ist Halloween. Mit 2420 Gästen allein am 31. Oktober 2008 hatten wir so viel Besucher wie nie zuvor an einem Tag. Damit dürften wir die größte Halloweenparty Sachsens ausgerichtet haben.

Mit sechs Tierparkmitarbeitern allein ist das aber nicht zu schaffen?

Natürlich nicht. Seit 1998 wird unsere Einrichtung nicht mehr von der Stadt, sondern vom Tierparkverein Eilenburg betrieben. Er zählt derzeit 130 Mitglieder. Dass diese nicht nur auf dem Papier stehen, beweist sich an solchen Tagen. Allein zu Halloween standen über 30 Leute an Glühwein- und Grillständen, waren als Lokführer der Parkeisenbahn und als helfende und erschreckende gute Geister unterwegs.

Bei so vielen Höhepunkten, wo bleibt da die Zooarbeit?

Diese findet 365 Tage im Jahr statt. Mit 250 Tieren in 40 Arten können wir mit anderen Zoos zahlenmäßig sicher nicht

Was in der Zweiten Eilenburger Tierparkzeitung steht:

Seiten 4 bis 6: Fakten, Zahlen und Geschichten zur Geschichte

Seite 7: Hier geht die Kinderparty richtig ab

Seiten 8/9: Behalten Sie die Übersicht

Seiten 10/11: Alien World und was es damit auf sich hat

Seite 12: Wie Sie Pate werden können

Seite 13: Woher kommen eigentlich die Besucher?

Seiten 14/15: Im Zoo ist immer was los

Seite 16: Zahlen, Fakten und was zum Futtern

mithalten. Doch weniger ist manchmal mehr. Wir haben die Gehegezähl bewusst begrenzt und glauben, dass sich so unser Tierpark in die Stadtparklandschaft bestens einfügt. Unsere Tiere profitieren davon, haben sie doch teilweise weit mehr Raum als vorgeschrieben.

Bei einigen Bewohnern, wie beispielsweise bei den Hutaffen, geht es aber noch recht beengt zu.

Das würden wir natürlich lieber heute als morgen ändern. In unserem Masterplan bis 2015 ist der Umbau der Gehege für die Hutaffen mit aufgenommen. Auch für die Aras hätten wir gern noch mehr Platz. Und da wir einmal im Exotenbereich sind, anstelle des früheren Karpenteiches am Tropicana können wir uns eine Nasenbärenanlage vorstellen.

Die Exotenwelt stellt nur einen Teil dar. Welche Pläne gibt es für die anderen Bereiche?

Bei den Haus- und Heimtieren bekommen die Hängebauchschweine spätestens im Sommer mit den Frettchen neue Nachbarn. Auch die Kaninchen und Meerschweinchen, die derzeit noch im alten Waschbärenkäfig untergebracht sind, werden wir innerhalb der nächsten ein, zwei Jahre besser präsentieren. Im hinteren Teil des Zoos, in den heimischen Feucht- und Waldgebieten, wollen wir bis 2010 mit Nutrias und Waschbären zudem wieder zwei Arten zeigen, die wir vor dem Hochwasser 2002 schon mal beherbergten. Außerdem gibt es Überlegungen, im Rahmen des Europäischen Erhaltungszuchtprogramms auch den stark bedrohten europäischen Nerz aufzunehmen.

Wie wollen Sie diese anspruchsvollen Aufgaben realisieren?

Viel Geld haben wir dafür nicht. Schließlich müssen wir als Verein mit einem real sinkenden städtischen Zu-

schuss klarkommen. Aber dieses Manko wollen und können wir mit dem schlichtweg unbezahlbaren Engagement der Mitarbeiter und Vereinsmitglieder ausgleichen. Wie beim Tropicana, beim Haustierhaus oder auch zuletzt beim Uhugehege bringen sich Mitarbeiter und Vereinsmitglieder mit vielen Eigenleistungen ein. Wir sind optimistisch, dass die Tierparkfreunde das auch künftig mit tollen Besucherzahlen honorieren. Mit Alien World, die am 5. April öffnet, gehen wir zudem noch einen anderen Weg.

Der da wäre?

Wir haben mit Professor Hubert Lückler einen Partner gefunden, der nicht nur ein exzellenter Fachmann auf dem Gebiet der Spinnen und Insekten ist. Er wird gemeinsam mit seiner Frau 160 000 Euro in Alien World investieren. Gegen einen separaten Eintrittspreis von drei und ermäßigt zwei Euro können die Tierparkbesucher damit nun auch Vogelspinne und Co. erleben. Den Besuchern öffnet sich eine Welt, in der sie mit den Krabbeltieren teilweise auch hautnah Kontakt aufnehmen können. Wir sind sicher, dass das zusätzliche Angebot Anklang findet. Alien World wird in einem Umkreis von 100 Kilometern Besucher werben. Davon profitiert unsere Einrichtung direkt durch Gäste, die wir bisher nicht erreichten.

Bleiben da noch Geburtstagswünsche offen?

Wir hoffen, dass wir in der Stadt auch die nächsten 50 Jahre einen zuverlässigen Partner haben. Das betrifft nicht nur den finanziellen Zuschuss, sondern auch Unterstützung wie aktuell bei einem Parkplatzprojekt. Darüber hinaus wünschen wir uns, dass uns die Besucher die Treue halten. Wir werden jedenfalls alles dafür tun, dass unser Tierpark auch in Zukunft tierisch gut sein wird.

Alles Gute zum 50.

Zoo steht unserer Stadt gut zu Gesicht

Als Oberbürgermeister der Stadt Eilenburg wünsche ich dem Tierparkverein, dass die Eilenburger ihren Heimatzoo auch die nächsten 50 Jahre so lieben wie jetzt. Dass im vergangenen



Hubertus Wacker

Jahr über 50 000 Gäste kamen, ist ein toller Erfolg und Verdienst des ganzen Teams um Stefan Teuber. Der Mut von Stadtrat und Tierparkverein vor über zehn Jahren, die Trägerschaft abzugeben beziehungsweise zu übernehmen, hat sich mehr als ausgezahlt. Der Tierpark steht heute besser denn je da und unserer Stadt gut zu Gesicht. Wir möchten ihm auch künftig ein verlässlicher Partner sein.

Ehekrach bei Frieda und Otto

Den Ausflug wird das Kranichpaar nicht so schnell vergessen. Obwohl seine Flügel gestutzt sind, war Otto an einem Morgen im Januar 2008 wie vom Erdboden verschluckt. Frieda stand allein auf weiter Flur. Über eine Stunde suchten alle verfügbaren Leute des Tierparks das Kranichmännchen. Doch der ein Meter große Vogel, der drei Jahre zuvor als ganz junges Tier nach Eilenburg zog, blieb verschwunden. Erst nach einer Stunde kam der erlösende Hinweis, dass Otto in einem Garten in der Nähe steht. „Offensichtlich hat der böige Wind des Sturmtiefs Paula den größeren Satz möglich gemacht“, vermutet Tierparkchef Stefan Teuber. Otto wurde mit den Händen eingefangen und zurückgetragen. „Frieda war stinksauer auf ihn“, erinnert er sich weiter. Jedenfalls hat Frieda Otto mit ein paar kräftigen Schnabelhieben empfangen, die sich dieser auch gefallen ließ. Offensichtlich zeigte er damit genug Reue für das Fremdgehen mit Paula. Das Tierparkteam freut sich jedenfalls über die inzwischen erfolgte Versöhnung. Denn so besteht Hoffnung, dass der sehnlichst erwartete Nachwuchs doch noch ausgebrütet wird.



Im Galopp, den die Miniponys Adam und Eva seit dem Frühjahr 2008 in Eilenburg in ihrem Pferde-Paradies zeigen, verging das erste halbe Zoojahrhundert.

Die Geschichte von 1959 bis 1975

Frühjahr 1959: Schwan Hans zieht auf dem Eilenburger Stadtparkteich ein.

September 1959: Hans aus Wörlitz wird durch das Schwanenpaar Gretchen und Hans aus Mittweida ersetzt. Es werden Gehege für Rot- und Schwarzwild, Biber, Ziegen und Vögel errichtet.

1962: Die Stadt errichtet ein erstes Gebäude, das als Stall genutzt wird. Auf dem Wirtschaftshof ziehen in einen Holzschuppen Werkstatt, Lager und Futterküche ein. Elektrische Hilfsmittel, Warmwasser oder auch Toiletten für die Belegschaft gibt es nicht.

1975: Das Stallgebäude wird aufgestockt und erhält eine zentrale Kohleheizung, Wohnung, Belegschaftsraum und Toiletten finden in der oberen Etage Platz. In die untere Etage kommen Aquarien und Terrarien.

1975: Das Patenschiff der Stadt, die MS Eilenburg, funkt: „Drei Affen für den Tierpark an Bord.“

„Den hat der Affe gebissen“

Heute kann Elsbeth Uhlig darüber schmunzeln. Doch damals war der Frau des Tierparkchefs nicht so zumute. „Nach einem Urlaub war einiges aufzuarbeiten. Wohl auch deshalb vergaß mein Mann, die Tür des Affenkäfigs zu verriegeln. Als Siegfried es bemerkte, schaukelte Heini auf der Tür. Lulu und Bimbo waren auf dem Weg nach draußen. Mein Mann schrie die drei Affen daher an. Lulu und Bimbo verzogen sich daraufhin verschreckt nach drinnen. Nur Heini, den Anführer der Gruppe, interessierte das nicht. Er ließ sich doch nicht von einem Brüllen ins Bockshorn jagen. Siegfried hat ihn daher mit den Händen gepackt, wofür sich Heini rächte und ihm gleich beide Handgelenke durchbiss. Mehrere Tage lag mein Mann deshalb im Krankenhaus. Damals sammelten sich die Angehörigen zu den Besuchszeiten am Mittwoch und Sonntag immer vor der Klinik. Mich kannten viele. Und es gab immer ein großes Gaudi, wenn ich auf Nachfrage erzählte: ‚Ich besuche meinen Mann, den hat der Affe gebissen.‘ Die Rache von Heini blieb übrigens ohne Folgen. Die Handgelenke heilten.“



Siegfried Uhlig wurde 1965 der erste offizielle Tierparkchef und leitete die Einrichtung 20 Jahre. Als solcher hatte er 1975 Affenalarm. Denn die von Matrosen des Patenschiffes MS Eilenburg auf einem indischen Basar erworbenen Hutaffen Heini, Lulu und Bimbo brauchten eine neue Heimat. Deren Nachfahren sind bis heute eine von nur drei Hutaffengruppen in Deutschland.

Eine Ehe, die bis heute währt

Elsbeth Uhlig erzählt über die schweren Anfangsjahre

Diese Ehe ist nirgendwo registriert. Doch Elsbeth Uhlig, die Frau des ersten Tierparkchefs Siegfried Uhlig, bezeugt: „Unsere ganze Familie samt Tochter und Schwiegereltern war und ist mit dem Tierpark verheiratet.“ Ihr Mann, der heute im Pflegeheim lebt, lernte Bäcker und arbeitete später als Handwerker im Eilenburger Chemiewerk (ECW). Dass er den Heimatpark übernahm, hat viel mit Karl Engelmann, dem damaligen Stadtverordnetenvorsteher, zu tun. Seine Tochter Rosel Meglin: „Mein Vater hat sich sehr für den Park engagiert und wusste, dass der Heimattiergarten bei Siegfried Uhlig in den richtigen Händen ist. Vieler Überredungskünste bedurfte es damals nicht. Ich kann mich auch noch an viele Wochenenden erinnern, wo sie gemeinsam im Park gearbeitet haben“, so Meglin.

Die Arbeitsbedingungen von damals waren eigentlich gar keine. „Noch 1965 gab es neben den ersten Gehegen bloß einen jämmerlichen Holzschuppen und eine Wasserleitung. Als Toilette diente die öffentliche in der Bahnhofsstraße“, weiß Elsbeth Uhlig und erzählt weiter: „Mein Mann kannte als alter Eilenburger aber viele Eilenburger. Firmen wie

das ECW und das EBAWE haben oft geholfen. Und wenn mein Mann bei ihnen doch mal vorne rauskomplimentiert wurde, ist er hinten wieder rein.“ Es war eigentlich immer ein ständiger Kampf um Futter, Fahrzeuge und Material. „Mehr als einmal war die wirtschaftliche Situation kritisch“, weiß Uhlig, die ihrem Mann so manchen Schriftkram abgenommen hat. 1975 wurde mit dem Bau von Wohnung, Toilette und Büro ein großer Schritt gemacht. „Doch die Arbeit zermürbte meinen Mann immer mehr.“ Als Grund sieht Elsbeth Uhlig die doppelte Unterstellung. Die Stadt wollte mit dem Park vor allem repräsentieren, die Stadtwirtschaft musste damit Geld verdienen. „Mein Mann befand sich ständig zwischen Baum und Borke, war mit den Nerven fertig, konnte keine Treppe mehr steigen. Nur vier Wochen, nachdem er mit 55 Jahren den Tiergarten abgab, war er wieder gesund.“

Dass sich der Tierpark so gut entwickelt hat, bekam ihr Mann noch mit. Uhlig: „Das hat ihn sehr gefreut. Und bis heute schauen wir gern im Tierpark vorbei.“ Denn die eingangs erwähnte Ehe ist zwar nirgends registriert, aber dafür auch nie geschieden worden.

Die Geschichte ab Mitte der 80er

Erste Hälfte der 80er-Jahre: Der Bestand pegelt sich auf Tiere aus 40 Arten ein. Doch die Anlagen und die Gebäudesubstanz verfallen zunehmend.

Zweite Hälfte der 80er-Jahre: Engagierte Tierparkfreunde unter Leitung von Erhard Becker und Ullrich Sorek greifen in Feierabendtätigkeit zu Mauerkelle und Co. und retten wohl so den Tierpark über die letzten DDR-Jahre. Es entstehen Gehege, die Holzschuppen auf dem Wirtschaftshof weichen Massivbauten. Der Tierpark bekommt Kläranlage, Wasserleitung und Beleuchtung.

1988: Nach provisorischen Lösungen bei der Leitung des Tierparks und einem kurzen Zwischenspiel von Dieter Arnold wird Stefan Teuber neuer Tierparkchef.

1990: Der Tierpark, bisher kulturell von der Stadt betreut, aber in Trägerschaft der Stadtwirtschaft, verliert einen Herrn. Er kommt direkt in die Obhut der Stadt. Mit Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen wird einiges verbessert.

1992: Der Tierparkverein Eilenburg wird als Förderverein gegründet. Er wird bis 1995 von Stefan Teuber, bis 1997 von Harald Kranz und bis 2004 von Elke Rieß geleitet.

Alles Gute zum 50.

Das Engagement ist Wahnsinn

Ich war elf Jahre, als ich den Tierpark als Mitglied der Station Junger Techniker und Naturforscher entdeckte. Von 1959 bis 1961 verbrachte ich hier fast meine ganze Freizeit. Wir hatten das Füttern



Dietmar Lemm

der Wildschweine, Enten, Gänse und Biber übernommen. Mit einem Hundewagen holten wir aus der Betriebsküche vom Rat des Kreises die Essenreste ab. Da ich der Größte war, durfte ich das mitunter alleine machen. Oder nicht ganz, denn der Schäferhund Prinz, der den Wagen zog, war immer dabei. Das Engagement damals wie heute ist Wahnsinn. Ich hoffe für den Tierpark, dass dies auch in Zukunft so bleibt und wünsche ihm, dass sich vielleicht noch das eine oder eine andere Unternehmen einbringt. Ich komme samt meiner Enkelin immer gern.



Das Zufrieren macht das Umsetzen des Schwanenhauses auf die Insel des Tierparkteiches im Januar 2009 möglich.

Der Zoo und die Schwäne

Mit Hans fing alles an / Heute trägt das Paar schwarzes Gefieder

Die Geschichte des Tierparks ist mit Schwänen verbunden. Am Beginn schwamm Schwan Hans im Stadtparkteich. Er kam 1959 aus dem Wörlitzer Park. Allerdings verstarb er schon wenige Wochen später an einer Krankheit.

Die Eilenburger, die den Tierpark im Rahmen des Nationalen Aufbauwerkes schufen, spendeten nach dessen Tod in



Dieses Paar gibt es seit 2008.

wenigen Tagen 1000 Mark, für die Hans und Gretchen aus Mittweida auf den Stadtparkteich zogen. Doch auch dieses Schwanenglück dauerte nicht ewig und es sollten immer mal wieder schwanenlose Jahre folgen. 2007 wurde ein schwarz gefiedertes Paar auf

die Tierparkteiche umgesiedelt. Als ein Schwan starb, funktionierte die Partnervermittlung. Der Delitzscher Tiergarten schenkte Eilenburg 2008 sein Weibchen.

Die Hochzeit folgte wenig später. In diesem Jahr konnte das Paar auch das Schwanenhaus beziehen, das jahrzehntelang den Stadtparkteich außerhalb des Tierparks prägte. Es war 2002 vom Hochwasser davon gespült worden und wartete auf dem Wirtschaftshof jahrelang auf seinen Einsatz. Erst der sibirische Frost Anfang 2009 machte das Umsetzen des Hauses auf die Insel im Tierparkteich möglich. Nun muss nur noch Nachwuchs kommen ...

„Aber kommen Sie nicht mit dem Leichenwagen“

Transporte jeglicher Art waren in den Anfangsjahren eine logistische Herausforderung, denn ein eigenes Fahrzeug hatte der Tierpark nicht. Elsbeth Uhlig, die Frau des ersten Tierparkchefs Siegfried Uhlig, kann sich an eine Episode noch gut erinnern. Der Tierpark war über viele Jahre auch der Stadtwirtschaft unterstellt, die zu DDR-Zeiten die Bestattungen übernahm. Der dafür notwendige Leichenwagen war oft das einzige nicht voll ausgelastete Fahrzeug. Als ihr Mann von der Mühle in Hainichen Futter erbettelt hatte, so erzählt sie, war er froh, dass er den Leichenwa-

gen für den Transport bekam. Nur für die Spenderin war das nicht so angenehm. Die Fahrt des Leichenwagens zu ihrer Mühle, die sich auch noch neben dem Konsum befand, sorgte tagelang für Gesprächsstoff im Dorf. Als er später noch mal wegen Futter fragte, stimmte sie zu und sagte: „Aber kommen Sie nicht wieder mit dem Leichenwagen.“ Das konnte Siegfried Uhlig nicht gewährleisten. Doch als er wieder mit diesem Wagen nach Hainichen fuhr, hielt er extra am Konsum an und verkündete laut: „Es ist keiner gestorben, ich komme nur Futter holen.“

Die Geschichte seit 1998

1. Januar 1998: Der Tierparkverein übernimmt die Trägerschaft über den Zoo.

September 2001: Das Haupthaus ist saniert und beherbergt im Erdgeschoss das Warmhaus Tropicana. Zugleich gibt es nun Imbiss, Besuchertoiletten und Vereinsraum. Dank vieler Eigenleistungen kann dies alles mit einem Kredit in Höhe von nur 300 000 Mark umgesetzt werden.

13. August 2002: Die ohne jegliche Vorwarnung hereinstürzende Jahrhundertflut der Mulde verwandelt den Tierpark in eine Seenlandschaft, im Tropicana steht das Wasser mannshoch. Das Damwild wird kurzerhand in die Freiheit entlassen, Ziegen und Esel werden auf eine nur kurze Zeit trockene Anhöhe geführt, die Hängebauchschweine per Boot evakuiert. Jedes vierte Tier kam um, darunter die handaufgezogene Luchskatze Susi. Gutachter beziffern den Schaden später auf 330 000 Euro.

2002 bis 2007: Nach der Wasserflut erreicht den Tierpark eine Welle der Hilfsbereitschaft. Das Tropicana wird schon im November 2002 wieder eröffnet. Später entstehen auch Ziegenhügel, Haustierpavillon und Uhu-Voliere neu.

März 2004: Der Verein wählt einen neuen Vorstand. Vorsitzender wurde Peter Burck, der es bis heute ist.

September 2007: Eilenburg ist Ausrichter der Jahrestagung der Deutschen Tierparkgesellschaft.

Ostern 2008: Der Tierpark wird unter die Top-Ten-Tiergärten Mitteldeutschlands gewählt.



Dr. Frank Wolf aus Taucha ist seit 20 Jahren der Tierarzt nicht nur für diesen Hutaffen, sondern für alles, was im Zoo krecht und flucht.



Der Ziegenhügel konnte in den Anfangsjahren auch von den Zweibeinern beklettert werden. Heute steht der Hügel nur noch den Meckerern zur Verfügung. Dafür gibt es eine Rutsche ins Streichelgehege.

„Eine andere Chance gab es nicht“

Tierparkverein übernahm vor gut einem Jahrzehnt die Trägerschaft

Die 1998 angetretene Flucht nach vorn ist geglückt. Das lässt sich jetzt, über zehn Jahre nach der Übernahme der Trägerschaft durch den Verein, sagen. So sicher war das aber nicht, erinnert sich Stefan Teuber, der damals gerade sein zehnjähriges Dienstjubiläum feierte. „Doch eine andere Chance gab es nicht.“ Denn die Stadt signalisierte, dass sie auf Jahre keine größeren Investitionen tätigen könne. Und ohne diese war es nur eine Frage der Zeit, wann das Haupthaus und damit die Infrastruktur im Tierpark zusammenbrechen würde.

Der Wechsel der Trägerschaft war für Verein und Stadt absolutes Neuland. „Wer heute durch den Tierpark geht, sieht, dass sich der Mut gelohnt hat“, lobt Huber-

tus Wacker, damals wie heute Eilenburgs Oberbürgermeister, die Entscheidung des Stadtrates. Der zunächst auf zehn Jahre befristete Vertrag wurde inzwischen verlängert. Vereinsvorsitzender Peter Burck, der 2008 die Verhandlungen für den Tierpark führte: „Die Zukunft des Tierparks ist damit ein Stück sicherer. Wir können weiterhin mit einem festen Zuschuss bei der Bewirtschaftung rechnen. Die Muldestadt bekommt dafür nicht nur einen auch deutschlandweit vergleichsweise günstigen Tierpark, sondern auch einen, der zu den schönsten Sachsens zählt.“ Denn in Vereinsregie entstanden unter anderem das Warmhaus Tropicana, das Haustierhaus, der Naturlehrpfad, aber auch Imbiss, Gaststätte und Besuchertoiletten.

Rabe Korax und die Selbstjustiz

Imponiergehabe und Blamage – so könnte eine Episode aus den 70er-Jahren überschrieben werden. Damals wollte nämlich ein junger langhaariger Mann vor seiner Freundin brillieren. Er hielt deshalb dem Tierparkliebhaber, dem zahmen Raben Korax, einen Keks mit der Absicht hin, ihn mit seiner Jacke einzufangen. Doch Korax ließ sich

nicht überlisten. Er entwischte unbenutzt und startete seinerseits eine Attacke. Er landete nach einem Sturzflug auf dem Hinterkopf des Mannes und zerzauste nicht nur die üppige Haarpracht, sondern hackte ihm auch blutende Wunden. Die Selbstjustiz wirkte, der Mann wollte Korax jedenfalls nie wieder fangen.

Tierische Geburtstagspartys

Verein richtet mehr als 100 Kinderfeiern im Jahr aus

Warum darf sich nur der Tierparkchef Stefan Teuber von Hutaffen Sira lausen lassen? Was frisst das Hängebauchschwein Rosi? Und wieso zwitschern die Wellensittiche auch im Winter so laut? – Auf all diese Fragen gibt es bei den Führungen durch den Heimat zoo Antwort. „Dieser Rundgang mit Streicheln und Füttern, den wir auf das Alter der Teilnehmer abstimmen, wird bei den Kindergeburtstagen gern gebucht“, berichtet der Zoochef, der mit seinem Team inzwischen über 100 Feiern dieser Art im Jahr ausrichtet.

Doch zwingend ist so ein Rundgang nicht. „Unsere Gäste haben die freie Wahl. Wer sich für eine Kinderfeier im Eilenburger Tierpark entscheidet, zahlt pauschal 25

Euro. Darin ist der Eintrittspreis für bis zu zehn Personen und ein Programmpunkt enthalten. Ponyreiten, tierische Basteleien, ein auf das jeweilige Alter zugeschnittener Quizrundgang oder die bunte Kiste samt Tierfilm stehen dabei zur Auswahl. Wem ein Angebot nicht reicht, der sucht sich ein zweites aus und zahlt dafür einen Komplettpreis von 45 Euro.

Und wenn der Hunger kommt, dann kann auf der Freifläche im Eingangsbereich oder in den überdachten Pavillons das mitgebrachte Essen und Trinken verteilt werden. Gern darf natürlich auch auf die Gastronomie im Tierpark zurückgegriffen werden. Auf spezielle Wünsche wird jederzeit eingegangen.



Miriam und ihre Freunde finden bei ihrer Geburtstagsparty den Tierpark auch im Februar ganz toll. Denn gefeiert wird natürlich so wie die Feste fallen.

Der Nachfolger ist eine Elster

Rabe Korax (siehe Beitrag auf der Seite gegenüber) hat einen Nachfolger. Und der ist eine Elster. Mit etwas Glück können Ella und Zootierpfleger Matthias Wolfsteller bei einem gemeinsamen Spaziergang durch den Park beobachtet werden. Von dem Hut des Zootierpflegers hat der zahme Vogel schließlich einen tollen Ausblick. Wenn Ella von diesem startet, dann heißt es vor allem für Picknicker sich vorzusehen. Denn für Proviant hat Ella nicht nur ein gutes Auge, sondern vor allem wie Korax einen schnellen und spitzen Schnabel. Und nicht nur die Belegschaft hat auf diese Weise schon so manches Frühstücksbrot ungewollt teilen müssen.



Ein tolles Team: Tierpfleger Matthias Wolfsteller und seine Ella.

Alles Gute zum 50.

Leipziger Zoo freut sich mit Eilenburg

Seit sieben Jahren ist der Zoo Leipzig dem Tierpark Eilenburg in besonderer Weise verbunden. Damals hatte ein Jahrhunderthochwasser innerhalb weniger Tage alles zunichte gemacht, was



Dr. Jörg Junhold

über Jahre hinweg aufgebaut wurde. Die Sanierung des Warmhauses Tropicana konnte damals durch die in Leipzig gesammelten Spendengelder ermöglicht werden. Seitdem hat der Tierpark eine enorme Entwicklung durchlaufen. Und ich bin mir sicher, mit der Eröffnung von Alien World wird er die besucherstärkste Einrichtung in Eilenburg werden. Als Zoodirektor von Leipzig weiß ich, was dafür zu leisten ist. Das 50-jährige Jubiläum gibt den Anlass, die Leistung und die konsequente Umsetzung der Welt-Zoo-Naturschutzstrategie zu würdigen. Ich wünsche dem gesamten Team und meinem Kollegen Teuber für die Zukunft weiterhin alles Gute.

Münsteraner bleibt Tierpark verbunden

Die ersten Jahre unseres Tierparks habe ich als Jugendlicher miterlebt, später war ich für ihn Fachberater aus dem Leipziger Zoo und heute bin ich in Münster als Direktor eines der deutschen Top-Ten-Zoos stolzes Mitglied



Hans Jörg Adler

des Tierparkvereins in Eilenburg. Ich habe gelernt, dass nicht Größe ein entscheidendes Qualitätsmerkmal ist, sondern das Engagement der Belegschaft für die Tiere, für die Bewahrung der Natur und bei der Aufklärung der Menschen über das bedrückende Artensterben. Hinzu kommt die Unterstützung durch die Träger und der Bevölkerung für „ihren“ Tierpark. All das erlebe ich in Eilenburg. Meine Anerkennung gilt denen, die dafür sorgen, dass der Eilenburger Tierpark das bleibt, was er ist: Eine unersetzbare Oase der Natur, ein Kleinod im Herzen meiner Heimatstadt!

Der Eilenburg

Feucht- & Waldgebiete

Im hinteren Bereich des Tierparks leben außer im Bienenhaus vorzugsweise heimische Wildtiere. Ein schmaler Naturerlebnispfad mit einer Vergleichsprunganlage, Fühlkästen, Balancierstämmen und einer Hängebrücke

führt hindurch. Der Besucher blickt auf Damwild, Kranich und Luchs. Außerdem wird auf Tafeln Wissenswertes über Tiere, Natur und ökologische Zusammenhänge vermittelt. Überdachte Sitzflächen und ein grünes Klassenzimmer bieten sich für Projektarbeiten an.

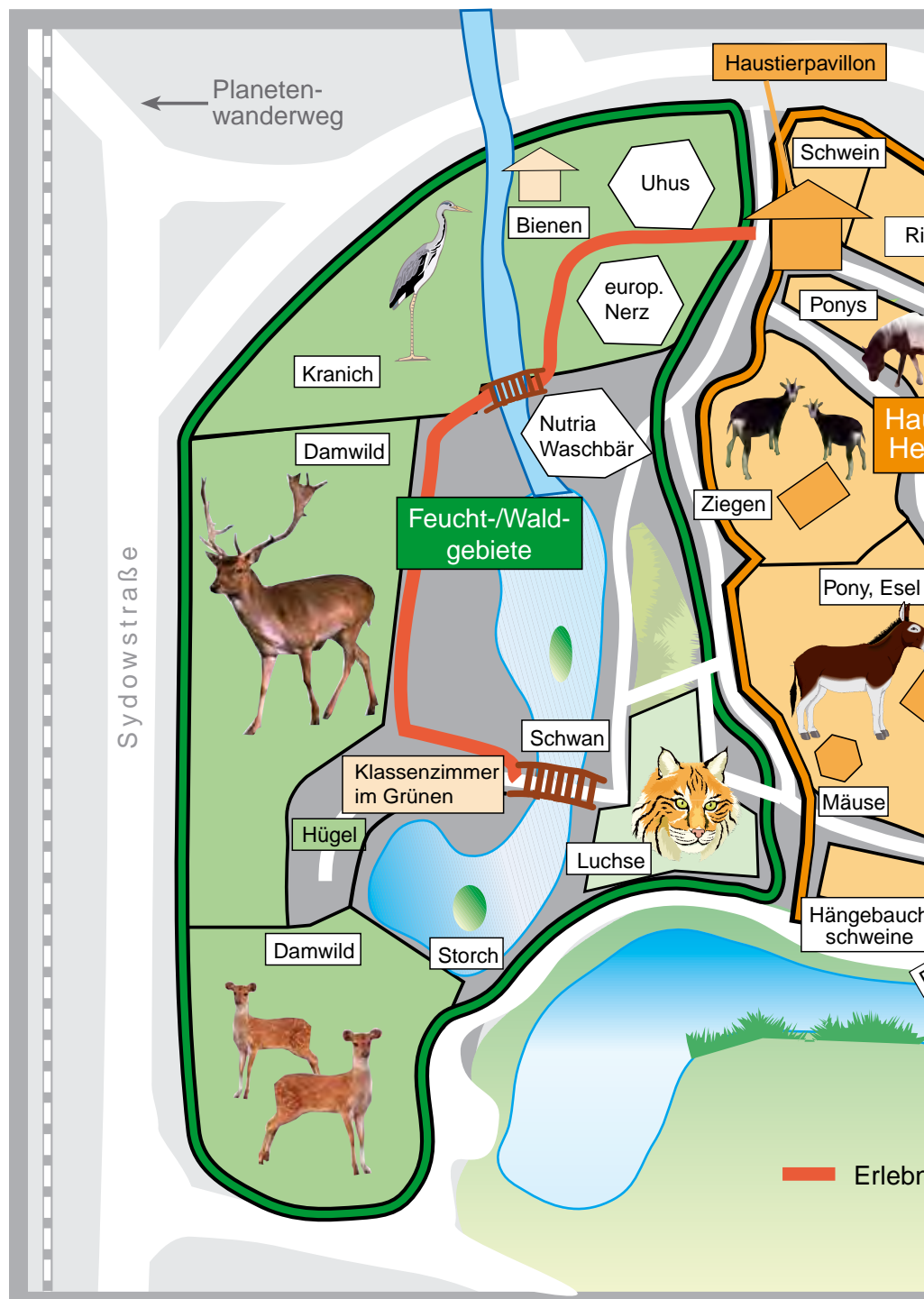
Haus- und Heimtiere

In der Mitte befindet sich der Mensch-Tier-Kontaktbereich mit recht zahmen und oft zum Streicheln freigegebenen Arten der Kategorie niedlich und kuschelig. So können die jüngeren Besucher über eine Rutsche zu den Ziegen gelangen.

Hilfe, mich laust der Affe

So viel Männlichkeit geht nicht. Deshalb lebt Hutaffe Robert mit zwei anderen männlichen Verwandten seit geraumer Zeit auf einem Gehöft in Rödgen bei Eilenburg. Mit ihm umgezogen ist seine Schlitzohrigkeit. „Irgendwann hatte es Robert geschafft und den eigentlich nicht knackbaren Riegel geöffnet“, erinnert sich sein Betreuer Peter Müller. Robert schaukelte an Ästen, kletterte über Dächer und sprang von Mülltonne zu Mülltonne. Einfangen ließ sich Robert nicht. Peter Müller: „Als wir mitbekamen, dass er sich auf dem Scheunenboden einen nächtlichen Schlafplatz gesucht hat, dachten wir, dass wir ihn schnappen können.“ Doch denkste. „Robert kann immer nur mit einem Auge geschlafen haben“, erinnert sich sein Betreuer an manchen vergeblichen Einfangversuch. Erst eine Kombination aus Banane und Heimweh brachte nach mehreren Tagen den gewünschten Erfolg und Autofahrern auf der Landstraße wieder eine ruhige Fahrt. „Denn den Autos schaute er vom Straßenrand besonders gern nach. Von deren Insassen hat wohl so mancher gemeint, ihm lause der Affe“, kann Peter Müller heute über so manchen ungeplanten Stopp schmunzeln.

Roberts Vorfahren kamen übrigens 1975 an die Mulde. Matrosen des städtischen Patenschiffes MS Eilenburg hatten sie spontan für den Tierpark im Tausch gegen eine Schlosherose und eine Büchse Farbe auf einem indischen Basar erworben.



Eilenburger Tierpark

Der Pavillon unserer Haustieranlage mit Hund, Schwein und Pferd ist zugleich bei schlechtem Wetter ein geschützter Sammelplatz, der für Veranstaltungen nutzbar ist. Hier können auf halber Strecke des Rundgangs Themen wie artgerechte Haus- und Nutztierhaltung besprochen werden.

Alien World

Dabei handelt es sich um das jüngste Projekt auf dem Gelände des Eilenburger Tierparks. Auf 120 Quadratmetern krabbeln, kriechen und flüchten Spinnen, Skorpione, Ameisen, Käfer und Schnecken. Die ist in verschiedene Themenbereiche unter-

gliederte Schau, für die ein Extra-Eintritt erhoben wird, kann ab dem 5. April 2009 besucht werden. Hundertfüßer, Fauchschabe und Co. leben in 70 Terrarien, die in zehn speziellen klimatisierten und untereinander verbundenen Großcontainern untergebracht sind. (Mehr zu Alien World finden Sie auf den Seiten 12 und 13.)



Exotenwelt

Der Rundgang beginnt mit den Exoten. Das Tropicana im Hauptgebäude stellt einen Ausschnitt aus dem tropischen Regenwald Südamerikas dar, in dem Leguane, Boa, Kaimane, Lisztaffen und Fische zu sehen sind. In diesem Eintauchgehege kann der Besucher den Lebensraum dieser Tiere mit fast allen Sinnen erfahren. Dafür sorgen Wasserfall, eingespielte Urwaldgeräusche und nicht zuletzt das tropisch feuchtwarme Klima. Wieder draußen, soll sich mittelfristig eine Anlage, in der die Aras fliegen können, anschließen. Außerdem ist hier noch Platz für Nasenbären.

Danach erfolgt der Übergang in den zweiten tropischen Bereich, den indischen Trockenwald. Die indischen Hutaffen sollen in den nächsten Jahren ebenfalls ein großzügigeres Freigehege erhalten. Freilaufende Pfauen, aber auch Wasser- und Ufervogel ergänzen die Hutaffen als Leitart in diesem Bereich aber schon heute.

Empfangszimmer

Als Empfangszimmer dient die Freifläche vor der neuen Gaststätte in Holzblockbauweise mit Sitzinseln, Spielpunkten für Kinder und einigen Gehegen für kleine und kuschelige Tiere. Dieser Bereich hat sich vor allem bei Veranstaltungen bewährt und darf als einziger im Tierpark auch mit Hunden besucht werden.

Alien World

Der Tierpark präsentiert ab April auf seinem Gelände eine weitere Attraktion



Diese Garten-Kreuzspinne ist die größte einheimische Spinne. Auch Vertreter ihrer Art leben in Alien World.

Fantastische Welt der Krabbeltiere

Verdrehte Welt: Eigentlich ist die Erde der Planet der Käfer und Spinnen und nicht der Wirbeltiere und schon gar nicht der des Menschen. Wirbellose leben schließlich seit gut 400 Millionen Jahren auf dem Land und bestimmen maßgeblich unsere Ökosysteme. Doch wer kennt sie schon, die sieben Millionen Arten von Insekten, Spinnen, Krebstiere, Schnecken und Regenwürmer, die die Biologen als Wirbellose bezeichnen? Daneben sind beispielsweise die 394 Affenarten der Erde vernachlässigbar.

Alien World wird nicht alle Krabbeltiere zeigen, aber ein Querschnitt von 50 bis 60 Arten zeigt die Vielfalt, auf die die Menschheit angewiesen ist. Denn ohne die Kleinen und Kleinsten läuft nichts. Mit Spinnen sollte also nicht nur über den Staubsauger und mit Ameisen und Wespen mittels Insektenspray kommuniziert werden. Das Leben der Wirbellosen ist ungeheuer interessant, wenn man sich damit intensiv befasst – und genau das tut Alien World.

Auf 120 Quadratmetern wird in naturnahen, teils sehr kleinen Anlagen die Welt der Winzlinge präsentiert. Dazu gehört die Vogelspinne. Doch auch die Höhlengrille, die so empfindlich auf Vibrationen reagiert, dass jeder Seismograph blass vor Neid wird, ist zu erleben. Die Besucher erfahren, welchen Einfluss Wanderheuschrecken, Riesenwasserwanzen und die sogenannten Schad- und Nutzinsekten auf unser Leben haben. Nicht viele wissen sicher, dass ein Faden

der Kreuzspinne, der vom Eilenburger Tierpark bis zum Leipziger Zoo reicht, nicht einmal ein Gramm auf die Waage bringen würde. Oder wer ahnt schon,



dass in unseren Breiten auf einem Hektar eine Million Spinnen leben, welche bis zu 50 Tonnen Insekten im Jahr verpeisen. Solche Tatsachen dürften auch Menschen, die Spinnenphobien haben, interessieren und die Krabbeltiere in einem anderen Licht erscheinen lassen.

Es werden auch die ach so gefährlichen Skorpione und andere Gifttiere gezeigt. Ihnen in der Natur zu begegnen ist übrigens gar nicht so einfach. Denn unter den etwa 13 000 Spinnenarten sind gerade mal 20 giftig. Selbst die Schwarze Witwe oder die Hornissen sind nicht so gefährlich wie immer angenommen. All dies wird auf Grafiken und Bildern gezeigt und durch besonders ausgebildete Tierpfleger vermittelt – anfassen von Vogelspinnen und Co. inklusive.

Und warum steht Alien World ausgerechnet in Eilenburg?

Eilenburg liegt im Speckgürtel von Leipzig sehr günstig für eine solche Anlage, wie die Eigner von Alien World, Prof. Dr. Hubert Lücker und seine Frau Hildegard Lücker, herausgefunden haben. Prof. Lücker, der auf jahrzehntelange Erfahrung in Zoos zurückblicken kann, hat die Idee entwickelt. In Eilenburg wird sie erstmalig umgesetzt. In einem kleineren, gut geführten Tierpark wird eine solche Anlage schließlich nicht von der Konkurrenz der Löwen, Tiger und Elefanten erschlagen. Eine befristete Ausstellung im Westen Deutschlands brachte die letzte Gewissheit, dass die Besucher solche Anlagen sehr schätzen. Dies und dass der Tierparkverein dem Ganzen sehr aufgeschlossen gegenüberstand, waren letztendlich ausschlaggebend für Alien World in Eilenburg.

Was der Eintritt kostet

Alien World ist eine eigenständige Ausstellung mit separaten Eintrittspreisen innerhalb des Eilenburger Tierparks. Die Tickets zum Preis von drei Euro (ermäßigt zwei) können zusätzlich zum Tierparksbesuch (zwei/ein Euro) an der gemeinsamen Kasse gelöst werden. Die Öffnungszeiten von Alien World und Tierpark sind identisch. Mehr Informationen unter www.alien-world.org.



Prof. Dr. Hubert Lücker steht mit Krabbeltieren aller Art auf Du und Du. Hier blickt er auf ein Riesendornschröcken-Pärchen, das in Alien World zu sehen ist.



Das erste Teil für Alien World schwebt am Kranhaken. Insgesamt wurden am 11. Februar zehn Container an Ort und Stelle gebracht.

Spinnen und die Götter

Spinnenmärchen sind in Afrika weit verbreitet. Dort wird die Spinne als ein sehr erfinderisches, aber auch verschlagenes Wesen dargestellt, was anderen Tieren gern einen Streich spielt, dafür aber oft mit dem eigenen Leben bezahlt. Es gibt auch viele Spinnenmärchen, die erzählen, wie die Spinne die Götter übertölpelt und mit Tricks an Beutetiere kommt.

Aber auch in Europa gibt es Spinnenmärchen. So erzählen beispielsweise die Bulgaren, dass Gott Geister erschuf, die ihn unterhalten sollten. Einige davon erhoben sich gegen ihn, woraufhin Gott sie verdammte und auf die Erde schickte, wo sie niemand lieben sollte. Einer dieser Geister war die Spinne, die beim Absturz auf die Erde mit ihrem Faden an einem Baum hängen blieb – und da hängt sie zuweilen ja heute noch.



Die Fauchschaben werden bis zu acht Zentimeter groß. Sie fressen bis zur Hälfte ihres Körpergewichtes in einem Fressvorgang.



Diese Geisterkrabbe kann wie von Geisterhand bis zu zwei Meter tief im Sand verschwinden. Ihre Panzerbreite beträgt bis zu fünf Zentimeter.



Der mindergiftige Rindenskorpion gehört mit maximal sieben Zentimeter zu den mittelgroßen Exemplaren.



Die Riesenschnurfüßer stammen aus Afrika. Sie werden bis zu 30 Zentimeter lang und sind damit die längsten Tausendfüßer der Welt.

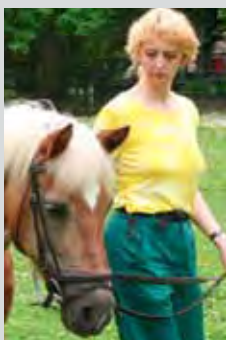
Bienen und Bär fälschen Statistik

Statistiken sind so eine Sache. 250 Tiere weist der Tierpark in seinen Unterlagen aus. Doch eigentlich stimmt das nicht. Denn 2007 hat sich die Zahl der Tiere schlagartig vertausendfacht. Schuld ist ein hölzerner Bär am Eingang des Erlebnispfades, der in seinem Bauch ein Bienenvolk beherbergt. Womit zugleich eine weitere Spezies in die Unterlagen Eingang finden müsste: die des Sündenbocks. Denn nichts anderes ist der mannsgroße Holzbär. Er büßt mit der Aufnahme der summenden Untermieter schließlich dafür, dass seine Artgenossen gerne Honig naschen. Doch auch bei den diebischen Bären gilt: Einer muss der Sündenbock sein.



Manfred Veit, Vereinsmitglied und Holzschnitzer vom Dienst, hat den Bären 2007 aus dem Baum einer Linde gesägt.

Nicole wird nicht vergessen



Nicole Götsching

Plötzlich und unerwartet verstarb die Zootierpflegerin Nicole Götsching im Februar 2008. Die Mutter dreier Kinder wurde nur 48 Jahre alt. Die Gastronomin war seit Juni 2000 Angestellte des Tierparkvereins, wirkte als ruhiger und ausgleichender Pol und brachte sich nicht nur in ihrer Arbeitszeit voll ein. Der Verein wird Nicole nicht vergessen.



Das Eilenburger Laientheater übernimmt im Dezember 2008 die Patenschaft über einen Uhu. Da haben auch die Ziegen nichts zu meckern.

Sponsoren breiten Fittiche aus

Uhu ist derzeit das Lieblingstier

Der Uhu ist einfach nicht zu schlagen. Er bleibt der Liebling der Eilenburger Tierpark-Paten. Gleich sieben Personen und Vereine breiteten 2008 über die Uhus Hedwig und Karl ihre (finanziellen) Fittiche aus. Damit haben die Vertreter der größten Eulenart so viele zahlende Fans wie keine andere Tierart. Im vergangenen Jahr konnte der Tierparkverein damit insgesamt 75 Paten eintragen. „So viele hatten wir noch nie“, freut sich Tierparkchef Stefan Teuber. Seit zehn Jahren werden die Sponsoren auf einer Tafel veröffentlicht und Schmuckurkunden ausgestellt, so dass Tierparkfreunde ihre Verbundenheit zur Einrichtung und den hier lebenden Bewohnern auch öffentlich bekunden können.

Der Erlös aus den Patenschaften, die für ein Jahr, aber auch unbefristet bis auf Widerruf abgeschlossen werden können, kommt der jeweiligen Tierart zugute. Mit einer Spenden-Patenschaft kann somit jeder nicht nur den Tierpark, sondern auch ganz gezielt sein Lieblingstier unterstützen. Dabei ist zu beachten, dass ein Tier beziehungsweise eine Art beliebig viele Paten haben kann. Unter Umständen teilen sich damit mehrere Paten ein Tier. Das gilt auch für Hedwig und Karl, die über so viel Zuspruch nur verwundert den Kopf drehen. Doch geschadet hat dies den beiden, die im gesetzten Alter und als Ersatz für ihre im Hochwasser 2002 umgekommenen Vorgänger 2007 aus Thüringen an die Mulde kamen, nicht. Sie verfügen über eine mehr als großzügige Voliere. Und

selbst die Ziegen, die mit drei Patenschaften auch noch ganz gut dabei sind, haben als Nachbarn der Uhus da nichts zu meckern.

Wer Pate werden will, kann sich jederzeit im Tierpark melden. Ein Antragsformular gibt es auch im Internet unter www.tierpark-eilenburg.de.

Was kostet eine Patenschaft pro Jahr?

- 10 Euro:** Schilderwels und Maus
- 15 Euro:** Wachtel, Meerschweinchen, Wellensittich
- 20 Euro:** Zwergkaninchen, Nymphensittich, Ente, Perlhuhn
- 25 Euro:** Brahma, Gans
- 30 Euro:** Frettchen
- 35 Euro:** Landschildkröte
- 50 Euro:** Grüner Leguan, Ziege
- 60 Euro:** Schwan
- 80 Euro:** Hängebauchschwein, Boa, Storch, Pfau, Uhu
- 100 Euro:** Grünflügelara, Lisztaffe, Hausschwein, Mini-Pony, Kranich, Damhirsch, Emu
- 120 Euro:** Lama
- 150 Euro:** Zwergesel, Dexter-Rind, Shettland-Pony, Luchs
- 250 Euro:** Glatstirnkaiman
- 400 Euro:** Hutaffe

Patenschaften können auch für hier nicht aufgeführte Tiere übernommen werden, sofern sie zum Bestand gehören oder geplant sind.

Nur jeder Vierte ist Eilenburger

Immer mehr Leipziger besuchen den Zoo an der Mulde

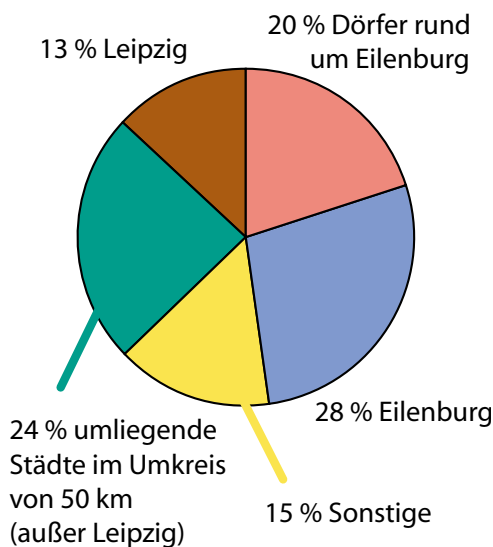
Nur jeder vierte Besucher kommt aus der Muldestadt. Das ergab eine umfassende Besucherbefragung im Herbst 2008. Über drei Monate wurden dazu 3315 Gäste nach ihrem Heimatort gefragt. „Damit ist die Zahl der Befragten groß genug, um zuverlässige Aussagen treffen zu können“, so Tierparkchef Stefan Teuber.

Demnach stellen die Eilenburger mit 28 Prozent, das sind absolut knapp 15 000, erwartungsgemäß die meisten Gäste. Weitere 20 Prozent reisen aus den umliegenden Dörfern an. „Damit kommt die Hälfte der Besucher aus dem unmittelbaren Einzugsgebiet“, so Stefan Teuber. Dies deckt sich mit der Aussage, die nach einer gleich gelagerten Analyse im Herbst 2006 gemacht werden konnte. Damals hatten noch exakt 50 Prozent keinen oder nur einen relativ geringen Anreiz.

Immer mehr nehmen aber auch eine längere Anfahrt in Kauf. Nur so konnte schließlich die Gesamtbesucherzahl von 39 000 im Jahr 2006 auf 52 000 im vergangenen Jahr klettern. Stefan Teuber: „Allmählich entdeckt uns das Umland.“ Das reiche bis nach Leipzig. Allein rund 6000 Gäste reisten 2008 aus der Messestadt an. Der Anteil der Leipziger ist damit von 8 auf 13 Prozent gestiegen. Hier

könnte der Zoo durchaus von seinem Status als Heidemagnet und der großzügig verteilten Werbung profitiert haben. Auch die Delitzscher, mit dessen Tiergarten eine enge Partnerschaft gepflegt wird und mit dem es 2008 beispielsweise auch eine gemeinsame Gutscheinkarte in Sachen Eintrittskarten gab, machen inzwischen drei Prozent der Gäste aus. „Doch wir haben noch etliche weiße Flecken auf der Landkarte“, analysiert Stefan Teuber. Wie schon 2006 gab es für Oschatz, Schkeuditz, Bitterfeld und Halle eine runde Null vor dem Komma. In Bad Dübener Heide wurde eine Zwei, in Grimma wenigstens eine Eins geschafft. Der 53-Jährige räumt ein: „Dort scheint es sich noch zu wenig herumgesprochen zu haben, dass Eilenburg einen Tierpark hat. Da haben wir Potenzial“, formuliert Stefan Teuber selbst mit Blick auf Taucha, Torgau und Wurzen, wo immerhin 5 bis 7 Prozent erreicht wurden.

Bleibt das Fazit: Der Tierpark, der sein Potenzial vor Ort bereits weitgehend ausgeschöpft, wird in der Region zunehmend wahrgenommen. „Mit Alien World dürfte sich diese Tendenz noch beschleunigen“, so der Tierparkchef.



Diese Grafik zeigt, woher die Besucher des Tierparks kommen.



Rein statistisch ist jeder Zweite, der den Tierpark besucht, entweder direkt aus der Muldestadt oder wohnt in einem der umliegenden Dörfer.

Vier Füße sind zwei zu viel

Der Leguan liebt seine Tierpflegerin Silva Förster. Als diese das Terrarium im Tropicana sauber machte, stieg er ihr eines Tages auf den Rücken. Guter Rat war teuer, denn zwei Hände reichen nicht, um vier Füße gleichzeitig hochzuheben. Ihr energisches Klopfen an die Decke des Tropicanas, zugleich Fußboden des Büros, wurde lange nicht für ernst genommen. Erst nach Ewigkeiten schaute Stefan Teuber nach, wer da so einen Krach mache. Doch statt Silva zu befreien, eilte er von dannen. Denn dieser ungewöhnliche Leguanritt sei schließlich ein Foto wert.



Dem Leguan gefällt es auf dem Rücken von Silva Förster.

Tierpark wirbt als Heidemagnet

Seit 2007 ist der Eilenburger Tierpark ausgewiesener Heidemagnet. Damit gehört er zu den zwölf Attraktionen, die im Naturpark Dübener Heide besonders hervorgehoben und gemeinsam beworben werden. In den vergangenen beiden Jahren wurden insbesondere in der Region Leipzig/Halle 30 000 Flyer gezielt verteilt. „Das sind Dimensionen, die wir aus eigener Kraft allein niemals stemmen könnten“, so der Vorstandsvorsitzende des Vereins Peter Burck. Dabei sei der Eilenburger Tierpark für Leipziger und Hallenser durchaus ein interessantes Ausflugsziel. Er führt weiter aus: „Denn anders als die dortigen großen zoologischen Einrichtungen, die schon aufgrund der Eintrittspreise vor allem für Ganztagsausflüge prädestiniert sind, bietet sich Eilenburg auch mal für einen Kurztrip von zwei bis drei Stunden an.“



Hier ist immer was los

Der Eilenburger Tierpark hat einen vollen Veranstaltungskalender



Das Festzelt ist zum Abschlussknüller des Jahres regelmäßig gut gefüllt. Für viele Familien gehört es inzwischen zur Tradition, sich am 23. oder 24. Dezember das Warten auf die Bescherung im Tierpark verkürzen zu lassen.

Höhepunkte 2009

Eröffnung Alien World: Sonntag, 5. April, ab 9 Uhr

Osterfest: Sonntag, 12. April: 9 bis 18 Uhr

Tierparkfest zu Pfingsten: Sonntag, 31. Mai, ab 10 Uhr

Kindertag: Montag, 1. Juni, ab 11 Uhr Angebote für Familien

Bienenfest: Sonntag, 5. Juli, 14 bis 17 Uhr mit Lehrvorführung, Schauschleudern und Honigverkostung

Sommerabend I: Freitag, 10. Juli, ab 17 Uhr

Sommerabend II: Freitag, 17. Juli, ab 17 Uhr

Sommerabend III, Freitag, 24. Juli, ab 17 Uhr

Zuckertütenfest, Sonnabend, 8. August, ab 13 Uhr

Halloweenparty: Freitag und Sonnabend, 30. und 31. Oktober, jeweils ab 16.30 Uhr

Weihnachten im Tierpark: Mittwoch und Donnerstag, 23. und 24. Dezember, jeweils ab 15 Uhr

Jeder erste Sonntag im Monat ist zudem **Heidesonntag**. Im Sommer wird zusätzlich der 50. Geburtstag gefeiert.

Über das jeweilige Programm informiert der Verein immer aktuell auf der Homepage www.tierpark-eilenburg.de.



Meister Lampe schaut jedes Jahr am Ostersonntag im Tierpark vorbei und begrüßt alle kleinen Gäste persönlich.



Die Sommerabende stehen jeweils unter einem bestimmten Motto. Beim Countryabend dürfen natürlich auch die galoppierenden Begleiter der Männer aus dem wilden Westen nicht fehlen.



Die Eilenburger Tanzgruppen treten zu Halloween als Geister und Skelette auf.



Die schaukelnde Hängebrücke des Gruselpfades will im Dunklen erst einmal überquert sein.

Wo Geister am liebsten feiern

Es war eigentlich nur eine Schnapsidee. „Ihr müsst wohl jede Mode mitmachen“, fragte Tierparkchef Stefan Teuber noch 2005 seine Mitstreiter. Da hatten diese gerade vorgeschlagen, doch auch mal zu Halloween eine Party im Tierpark zu feiern. Immerhin 150 Gäste kamen bei der Premiere. Offensichtlich hat es diesen gefallen, denn schon im nächsten Jahr stürmten 900, teilweise als Hexen und Gespenster verkleidete Besucher den Park. Immer hoch im Kurs: Der zum Grusellehrpfad mutierende Naturlehrpfad. Da, wo kleine Geister auf der mit Fackeln beleuchteten Hängebrücke, beim Hängenbleiben in überdimensionalen Spinnennetzen oder bei Einlagen „echter“ Gespenster das Gruseln lernen. Inzwischen hat die Halloweenparty mit über 2000 Besuchern Kultstatus. Denn offensichtlich wollen auch Geister feiern – und das am liebsten im Tierpark.



Eine Reise durch den Tierpark auf diesem Gefährt macht immer Spaß. Mindestens eine der beiden Parkeisenbahnen fährt übrigens zu jedem Fest.

Der besondere Gruseleffekt

Halloweenparty 2008: Über 2000 Besucher ließen sich gerade im Gespenster-Haustierhaus oder auf dem Grusel-Naturlehrpfad Schauer über den Rücken rieseln. Dann gruselte es zur Abwechslung dem Veranstalterteam. Denn 18.15 Uhr wurde der Park plötzlich zappenduster, ohne dass dies Teil des Programms war. Nur die Fackeln gaben noch etwas Licht. Die vielen Glühweintöpfe, der Zuckerwattenautomat, die Friteusen und die kleinen Kinderkarussells hatten zugleich zu viel Saft gezogen. Zum Glück waren dienstbereite Geister zur Stelle, die sich mit Strom auskennen. In diesem Jahr werden diese Helfer sicher nicht gebraucht: Denn die Elektrik ist inzwischen auch für Besucheranstürme jenseits der 2000er-Marke abgesichert.

Alles Gute zum 50.

Nachbarzoo setzt auf gemeinsame Chancen

Als Leiterin des Tiergartens Delitzsch wünsche ich unserem zoologischen Nachbarn alles Gute zum Jubiläum. Zwei wunderschöne Tierparks in nur 25 Kilometer Entfernung sind ein Pfund, mit dem wir gemeinsam wuchern und werben können. Gäste des Delitzscher Tiergartens sind schließlich auch immer potenzielle Besucher des Eilenburger Zoos und umgekehrt. Die Idee einer gemeinsamen Jahreskarte für beide Einrichtungen sollten wir daher anpacken.



Katrin Ernst

Wir Delitzscher würden uns freuen, mehr Eilenburger bei uns begrüßen zu können. Und sicher könnten dann noch mehr Delitzscher nach Eilenburg kommen. Hier hören sie, dass die Esel der Muldestadt mit Delitzscher Einschlag iahen. Sie können zudem sehen, dass es dem vom Lober an die Mulde umgezogenen Ara-Pärchen gut geht und dass unsere Schwanenfrau in Eilenburg nicht nur einen neuen Mann, sondern mit dem Schwanenhäuschen auch ein sehr komfortables neues Heim bekommen hat.



Die Gaststätte im Blockhausstil (hier eine Aufnahme bei der Vorstellung von Alien World im Januar 2009) hat 365 Tage im Jahr geöffnet und bietet bis zu 40 Personen Platz. Bei schönerem Wetter stehen außerdem die Freisitze unter schattigen Bäumen sowie drei schilfgedeckte Pavillons zur Verfügung.

Für den Besuch zwischendurch

Tierpark hat moderate Eintrittspreise und liegt günstig

Klein, aber fein ist seit 50 Jahren das Motto des Eilenburger Tierparks. In der vier Hektar großen grünen Oase inmitten des Stadtparkes haben 250 Tiere von 40 Arten ihr Zuhause. Neben dem Warmhaus Tropicana, in dem unter anderem die Liszt-Äffchen zu Hause sind, gibt es Schwein, Pferd und Esel im Haustierhaus und auf der Koppel zu beobachten. Ein Naturlehrpfad führt durch Feucht- und Waldgebiete mit Kranich, Luchs und Damwild.

Der Tierpark, der 365 Tage im Jahr von 8 Uhr bis 17 Uhr (im Sommer bis 18.30 Uhr) seine Tore öffnet, liegt nur 300 Meter vom Bahnhof Eilenburg entfernt. Vom Marktplatz aus ist es durch den Stadtpark nur wenig weiter. Für Autofahrer ist der Tierpark innerhalb der Muldestadt ausgeschildert.

Der Eintritt fällt mit zwei Euro für Er-

wachsene und einem Euro für Kinder sehr moderat aus. Deshalb und wegen seiner Übersichtlichkeit und Individualität eignet sich der kleine Zoo bestens für den Besuch zwischendurch ganz in Familie.

Mit der Eröffnung von Alien World (Seiten 12 und 13) im April 2009 gibt es auf dem Tierparkgelände zudem die Möglichkeit, auf 120 Quadratmetern in die faszinierende Welt der Krabbeltiere einzutauchen. Dafür kann an der Kasse des Zoos das zusätzlich notwendige Ticket für drei (ermäßigt zwei) Euro gleich mitgelöst werden. Die Öffnungszeiten von Alien World und Tierpark sind identisch.

Ständig aktualisierte Informationen zu aktuellen Themen gibt es zudem im Internet unter www.tierpark-eilenburg.de und unter www.alien-world.org.

Gaststätte öffnet 365 Tage im Jahr

Die 2007 fertig gestellte Gaststätte in Holzblockbauweise wird von den Pächtern Janett Merkwitz und Mathias Teuber sowie ihren Helfern 365 Tage im Jahr geöffnet. Sie sind darauf eingerichtet, auch größeren Ansturm zu bewältigen.

Bei vielen Besuchern haben sich inzwischen die leckeren selbstgemachten Torten zum Kaffee herumgesprochen. Gruppen wissen aber auch die Möglichkeit zu schätzen, vor Ort preiswert und unkompliziert Mittagessen zu bekommen. „Empfehlenswert ist es aber“, so Janett Merkwitz, „wenn sich Gruppen anmelden. Dann können wir auf spezielle Wünsche eingehen und beispielsweise für Kindergruppen Spaghetti kochen oder Pommes mit Würstchen vorbereiten.“ Erreichbar sind die Betreiber der Gaststätte unter Telefon 03423/6790046.

Pferdekoppel, Ziege und Kochlöffel

Hilferufe von der Pferdekoppel erschallen an einem Frühlingsabend 2008. Mathias Teuber, der normalerweise in der Gaststätte des Tierparks den Kochlöffel schwingt, eilte mit diesem zum Ort des Geschehens.

Die gut behörnte Ziege Susi „bewachte“ auf dem Weg stehend späte Gäste, die vor ihr auf die leere Pferdekoppel geflüchtet waren. Von hier riefen sie ihm ängstlich entgegen: „Ist das normal, dass Ihre Ziege draußen frei herumläuft?“ Sich das Lachen verkneifend, erwiderte Mathias schlagfertig: „Ist das normal, dass Leute auf der Pferdekoppel stehen?“ Er gewährte ihnen dann dennoch sicheres Geleit zum Ausgang des Parkes, wobei der Kochlöffel aber nicht zum Einsatz kam.



Tierpark Eilenburg

Träger: Tierparkverein Eilenburg e.V.
Tel.: 03423 752984
Park: 0162 4283258
Fax: 03423 6790045
E-Mail: Tierpark-Eilenburg@t-online.de

50 Jahre und wir geben 50 Prozent:

Gutschein 2 für 1

gegen Abgabe dieses Coupons erhalten Sie bei einem Besuch in unserem Jubiläumsjahr 2009 zwei Karten zum Preis für eine. Zwei Erwachsene zahlen damit zusammen nur zwei statt vier Euro.



Impressum

Herausgeber:

Tierparkverein Eilenburg, Tel. 03423 752984
www.tierpark-eilenburg.de

Tierpark-Eilenburg@t-online.de

Verantwortlich für den Inhalt:

Peter Burck, Vorstandsvorsitzender des Tierparkvereins

Redaktion: Ilka Fischer

Layout: CARLI-medien, Tel. 03423 604045

Fotos: Carsten Lippert, Ilka Fischer, Stefan Teuber, Hubert Lückner, Rudolf Sierig, Gerd Dähne